



Sprungbrett e.V.

Förderverein zur Suchtarbeit



Jahresbericht 2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort III

1. Was macht eigentlich Sprungbrett e. V.? 4

2. Arbeitsbereich 1: suchtmittelfreier Treffpunkt Café Sprungbrett 6

 2.1. Besucherzahlen und Besuchergruppen 6

 2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiter 7

 2.3. Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung 7

3. Café Sprungbrett als niederschwellige Beratungs- und Kontaktstelle 7

 3.1. Art und Umfang der Hilfe 8

 3.2. Niederschwellige Beratung – Vermittlung – Nachsorge 8

4. Arbeitsbereich 2: Ambulant Betreutes Wohnen 9

 4.1. Entwicklung und aktueller Sachstand 9

 4.2. Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen 9

 4.3. Gruppen- und Freizeitaktivitäten 10

5. Arbeitsbereich 3: AMITAS - Projekt für suchtkranke Senioren 10

6. Café Sprungbrett: Heimat und Zentrum für Suchtselbsthilfegruppen 10

7. Prävention 11

 7.1. Entwicklung und Durchführung kommunaler Suchtkampagnen und Strategien 11

 7.2. Prävention und Hilfe Spielsucht 11

8. Personal 12

 8.1. Mitarbeiter 12

 8.2. Vorstand 12

9. Mitarbeit in Gremien 12

 9.1. Zusammenarbeit mit der Fachklinik Langenberg 12

10. Kooperation und Vernetzung 12

 10.1. Externe Angebote im suchtmittelfreien Café Sprungbrett 12

11. Veranstaltungen und Aktivitäten 13

12. Ausblick 13

13. Ziele und Aufgaben für 2021 13



Vorwort

Das Corona Virus hat auch das Jahr 2021 auch wieder mächtig durcheinander gewirbelt. Bis einschließlich 24.Mai 2021 musste das Café erneut geschlossen werden. Das bedeutete für uns alle, dass Tages- und Arbeitsstrukturen wie im Vorjahr geändert werden mussten. Hausbesuche wurden nur noch bei geimpften Klienten durchgeführt, ansonsten wurden die Treffen telefonisch oder im Freien abgehalten.

Die offenen Sprechstunden, die dienstags von 12 bis 15 Uhr angeboten wurden und werden, konnten auch 2021 größtenteils telefonisch oder bei einem Treffen im Freien durchgeführt werden. Wir haben festgestellt, dass seit Beginn der Pandemie die Nachfrage nach Beratung für Spiel- und Mediensucht sehr stark gestiegen ist.

Die ursprünglich 2020 geplante Mitgliederversammlung des Fördervereins Sprungbrett konnte am 25.08.2021 stattfinden. Der fünfköpfige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Was sich nicht verändert hat, ist das großartige Team von Sprungbrett. Unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen wurde sehr gute Arbeit geleistet.

Das Projekt Amitas in Kooperation mit dem Haus Theresia in Hattingen-Bredenscheid ist nach wie vor ein Erfolgsmodell. Der geplante Umzug in einen anderen Gebäudeteil von Haus Theresia konnte im Sommer 2021 endlich vollzogen werden, so dass der Aufstockung auf 16 Bewohner nichts mehr im Wege steht.

Natürlich freuen wir uns über Spenden und sind weiterhin auf Förderer und Gönner angewiesen. Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, die uns durch kleine und große Spenden unterstützt haben. Dank auch an unseren ehrenamtlichen Vorstand des Fördervereins, den Vorstand und das Kuratorium der SAPI- Stiftung.

Hattingen, im Januar 2022

Britta Vahrenholt
Einrichtungsleiterin



Abbildung 1 - Schaufenster des Café Sprungbrett

1. Was macht Sprungbrett e. V.?

Café Sprungbrett

Der Förderverein Sprungbrett e. V. wurde 1997 als Förderverein zur Suchtarbeit für Hattingen/Sprockhövel gegründet. Er ist seit über 19 Jahren Arbeitgeber und Träger der Suchthilfeeinrichtung Café Sprungbrett. Was damals als Modellprojekt in der August-Bebel-Straße begann, ist seit nunmehr 17 Jahren im Herzen der Hattinger Altstadt im Hause Steinhagen 19 untergebracht. Herzstück der Einrichtung ist die niederschwellige Kontakt- und Begegnungsstätte für Suchtkranke und deren Angehörige.

Die langjährige Arbeit des Cafés hat das Thema Sucht erfolgreich enttabuisiert und bietet mit ganz kleinen Preisen in einem hellen, freundlichen und warmen Ambiente Begegnungsmöglichkeiten zwischen Suchtkranken, Angehörigen und allen, die sich für das Thema interessieren oder Menschen, die einfach nur eine Tasse Kaffee trinken wollen.

Corona bedingt ist die Besucheranzahl erneut nicht auf dem gleichen Niveau wie all die Jahre zuvor. Alleinstellungsmerkmal dieser niederschweligen Einrichtung mit einem überregionalen fachlichen Ruf sind die täglichen Öffnungszeiten. Die Besucher kommen aus allen sozialen Schichten, durchschnittlich 2/3 haben eine Suchtproblematik, zu 75 % als Selbstbetroffener und zu 25 % mitbetroffener Angehöriger.



Einige der Personen sind nicht in der Lage oder willens, hochschwellige Therapieangebote zu nutzen, sind aber durch unsere innovative Form der Betreuung und Begleitung, nämlich wiederkehrende kurzzeitige Interventionen, durchaus langfristig abstinentfähig und wiedereingliederbar.

Der Cafébetrieb wird seit 19 Jahren durch ca. 1 VZ-Stelle organisiert und betreut. Diese gliedert sich ca. in eine 3/4 Stelle einer Suchtkrankenhelferin und in ca. 1/4 Stelle Suchttherapeut. Weitere Besonderheit ist die Verbindung von professioneller und ehrenamtlicher Suchthilfe. So bietet das Café seit 19 Jahren für einen Stamm von 7 ehrenamtlichen Mitarbeitern eine Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeit zur Erlangung einer sinnvollen Tagesstruktur sowie eine Möglichkeit der Arbeits- und Beschäftigung und damit der Teilhabe.

Hinzu kommen max. 5 Stellen als Arbeitsgelegenheit mit Aufwandsentschädigung. Café Sprungbrett vermindert Vermittlungshemmnisse, stiftet Bindung und Beziehung und fördert Kontakte untereinander. Als Gesprächspartner im Alltag stehen dauerhaft zur Wahl hauptamtliche Mitarbeiter/Innen, Vertreter der Suchtselbsthilfe sowie ehrenamtliche Mitarbeiter.

Zusätzlich ist das Café eine niederschwellige Beratungs- und Kontaktstelle. Diese ist eingerichtet analog den Angeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ist vergleichbar mit den anderen Suchthilfezentren im EN-Kreis. Sie richtet sich an stark chronifizierte Menschen und hilft zeitnah und unbürokratisch.

Gut 75 % des Hilfesuchenden kam 2021 aus Hattingen und knapp 25 % aus Sprockhövel.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich ist die enge Vernetzung zwischen professioneller Hilfe und Suchtselbsthilfe. Sprungbrett hat eine Infrastruktur geschaffen, so dass im Hause parallel 2 Gruppenräume, die unabhängig vom Cafébetrieb sind, mit eigenem Zugang, Toiletten und Pantryküchennutzung den Selbsthilfegruppen zur Verfügung gestellt werden können. 2021 sind 8 Gruppen im Hause beheimatet. Demzufolge ist im Arbeitsalltag eine einmalige Vernetzung zwischen professioneller Suchthilfe, Ehrenamt und Selbsthilfe gegeben.

Bleibende Herausforderung ist eine dauerhaft stabile Sicherung des Cafébereiches. Um die bestehenden Angebote weiterhin in der aktuellen Form anbieten zu können, sind wir auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden angewiesen.

Ambulant Betreutes Wohnen (refinanziert durch den LWL)

Das zweite Standbein von Sprungbrett e. V. ist das Ambulant Betreute Wohnen für chronisch mehrfach Abhängigkeitskranke (CMA), finanziert durch den Landschaftsverband Westfalen Lippe nach § 53 SGB XII. In diesem Bereich sind 2,5 Fachstellen beschäftigt. 2021 betreuten wir 29 Menschen in diesem Arbeitsbereich.



AMITAS, Projekt für suchtkranke Senioren

Dieses Projekt läuft seit dem 2. Halbjahr 2012 gemeinsam mit dem Kooperationspartner Haus Theresia. Es ist Projekt zur intensiven Betreuung suchtkranker Senioren. Hier wird eine intensive Einzelbetreuung durch ein erweitertes Ambulant Betreutes Wohnen seitens von Sprungbrett e. V. in Verbindung mit der Tagesstruktur gemäß LT24 und dem Gemeinschaftswohnen in Wohngemeinschaften durch und auf dem Gelände von Haus Theresia verbunden. Das Projekt ist kostendeckend und wird seit 2019 nur noch vom LWL refinanziert. Zum Ende des Jahres 2021 waren bedingt durch 2 Auszüge 8 Plätze belegt. Der lang geplante Umzug in einen anderen Gebäudetrakt im Haus Theresia konnte im Sommer 2021 endlich realisiert werden, so dass einer Aufstockung auf 16 Plätze nichts mehr im Wege steht.

Overheadkosten, Verwaltung, Einrichtungsleitung und Prävention

Diese Bereiche hat der Verein bisher 19 Jahre aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Rücklagen und Sponsorenmitteln eigenständig bestritten.

Organisationsstruktur

Träger der Einrichtung und Dienste sowie Arbeitgeber ist Sprungbrett e. V. Dieser wird vertreten durch einen fünfköpfigen Vorstand, der für jeweils 4 Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt wird. Der Verein ist eigenständiges kooperatives Mitglied der AWO Ennepe-Ruhr.

2. Arbeitsbereich: Suchtmittelfreier Treffpunkt Café Sprungbrett

Zentraler Punkt aller Arbeitsbereiche von Sprungbrett ist der offene Cafébereich. Er ist die Schnittstelle und das Herzstück zwischen ehrenamtlicher und professioneller Hilfe, ein Ort der Kommunikation und des Ausruhens sowie Informationsbörse und Stütze im Alltag. Ein wesentliches Merkmal von Café Sprungbrett ist der Aspekt der Integration. Es führt Menschen mit und ohne Suchterkrankung, aus allen Bildungsschichten, mit und ohne Handicaps zusammen. Café Sprungbrett ist Treffpunkt, Kontaktstelle und Heimat für Suchtkranke und deren Angehörige, aber auch Begegnungsstätte für jedermann.

In vielen Gesprächen, auch außerhalb von Café Sprungbrett, wird es als wohltuend, einladend und gemütlich gesehen und geschätzt.

2.1. Besucherzahlen und Besuchergruppen

Das bis 2019 gleichbleibend hohe Niveau der Besucherzahlen konnte in 2021 durch die Corona bedingten Lockdowns nicht gehalten werden.

Insgesamt zeigte sich jedoch eine weiterhin hohe Akzeptanz unseres Café Sprungbrett. Geleistet wurden von den hauptamtlichen Mitarbeitern Krisengespräche, Rückfallprophylaxe, Entscheidungshilfen, Konfliktlösungen und lebenspraktische Begleitung wurden sofort und dauerhaft erfüllt. Dieser Stellenanteil betrug auch 2021 0,25 VZ. Besucher und Klienten partizipierten an unseren Beratungs- und Gesprächsangeboten.



2.2. Ehrenamtliche Mitarbeiter

Der Stellenumfang für die Organisation und Durchführung des Cafébetriebes beträgt 1,0 Vollzeit (VZ) Stellenanteil hauptamtliche Mitarbeiter. Zum Standard gehören regelmäßige Teamsitzungen mit allen im Café Beschäftigten zur Organisation, aber auch zu Gruppendynamischen Entwicklungen und zur Konfliktbearbeitung. Neben Einarbeitung, Anleitung, Betreuung und Führung der ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie Organisation und Ablauf des Cafébetriebes an 7 Tagen der Woche, Einkauf und Kassenführung, besteht ein Hauptanteil der Arbeit im niederschweligen Kontaktcafé schnell, unbürokratisch und fachlich angemessen gemäß unserem Leitbild im Gespräch und in der Beziehung mit den Menschen zu sein und zu helfen.

Nahezu unverändert ist die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Zum 31.12.2021 waren in unserem Café 7 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter, davon 2 suchtkranke und suchtgefährdete Menschen, 2 Angehörige von Suchtkranken sowie 3 Mitarbeiterinnen, die dem Café ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, tätig.

2.3 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Auch in 2021 haben wir die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung weiter beibehalten. Das Aufgabengebiet umfasst vor- und nachbereitende Tätigkeiten im Cafébereich und unterstützende Tätigkeiten aller im Sprungbrett Beschäftigten.

Mit diesem Angebot wollen wir speziell langzeitarbeitslosen, sucht- oder psychisch kranken Menschen die Möglichkeit geben, begleitet in den Arbeitsprozess einzusteigen.

Eingebettet in die Beschäftigung ist das Angebot flankierender Maßnahmen im Sinne individueller sozialpädagogischer Begleitung, Beratung und Betreuung.

Hervorzuheben ist, die oftmals eingeschränkte persönliche Entwicklung bei diesen Nutzern, die sich über diese Maßnahme und einer engagierten Unterstützung des Hattinger Jobcenters nachhaltig psychisch stabilisieren und in ihrer Persönlichkeit weiter entwickeln konnten. Im Jahresverlauf 2021 sind 8 Menschen in diesem Bereich beschäftigt worden.

3. Café Sprungbrett als niederschwellige Beratungs- und Kontaktstelle

Entsprechend den von der **DHS** formulierten Leistungsstandards verfolgen wir mit dem Angebot folgende Ziele:

- Potentiellen Klientinnen und Klienten die Möglichkeit geben, sich unverbindlich zu informieren und mit der Atmosphäre der Einrichtung vertraut zu machen
- Abbau von Hemmschwellen hinsichtlich des Zugangs zur Beratungsstelle
- Vermittlung von Informationen über weiterführende Hilfeangebote
- Psychische, physische und soziale Stabilisierung
- Fachliche Kontaktaufnahme / Beratung
- Möglichkeit zur sozialen Begegnung in einem "Schutzraum" außerhalb des Szenemilieus



Wir können den von der **DHS** formulierten Handlungsbedarf hinsichtlich der chronifizierten Alkoholabhängigen, die den Zugang zu den Standardangeboten der Suchtkrankenhilfe (Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Fachkliniken) nicht oder nicht mehr finden, bestätigen:

Ein Teil unserer Besucher hat aus unterschiedlichen Gründen (noch) keinen Kontakt zum Suchthilfesystem, u.a. dadurch, dass

- sie sich nicht ausreichend unterstützt fühlen durch die Möglichkeit, sich punktuell und kurzfristig fachliche Unterstützung und Begleitung zu holen.
- sie Menschen mit chronischer Alkoholabhängigkeit sind, die bereits von massiven medizinischen, psychischen oder sozialen Folgeschäden gekennzeichnet sind. Hier ergänzen sich unsere Angebote von Café Sprungbrett und unser Ambulant Betreutes Wohnen in geradezu idealer Weise.
- für sie das Eingestehen der eigenen Suchtmittelabhängigkeit, die Bereitschaft zur Beratung und Behandlung und das „Sich-Einlassen-Können“ in einen Behandlungsprozess schon einen Entwicklungsprozess darstellt, der seine Zeit braucht.
- sie aufgrund früherer negativer Erfahrung mit Beratung und /oder Behandlung (zunächst einmal) keine erneute Behandlungsbereitschaft zeigen.

3.1. Art und Umfang der Hilfe

Kurzkontakte verstehen wir als kurzzeitige Hilfen und Informationsvermittlung zu bestimmten Fragestellungen. In unserem Verständnis sind dies 1 – 2 Kontakte. Dem vorausgegangen ist in der Regel ein in Abständen erfolgter Besuch des offenen Treffpunkts Café Sprungbrett. Kurzkontakte können bei Fortdauer in weitere Angebote übergehen: Beratung, Weiterleitung an das SHZ zwecks Therapievermittlung oder ambulant Betreutes Wohnen.

In 2021 haben 31 Menschen diese Form der Hilfe in Anspruch genommen.

3.2. Niederschwellige Beratung – Vermittlung – Nachsorge

2021 wurden insgesamt 25 Personen in Form von Einzelgesprächen beraten, sei es telefonisch oder im persönlichen Kontakt mit gebührendem Abstand.



4. Arbeitsbereich: Ambulant Betreutes Wohnen

Seit 2003 ist Sprungbrett e. V. Träger des Ambulant Betreuten Wohnens.

4.1. Entwicklung und aktueller Sachstand

Wie bereits in den Jahren zuvor haben wir auch in 2021 eine weiterhin konstante Nachfrage zu verzeichnen, was u. E. auch ein Indiz für die hohe fachliche Akzeptanz unseres Angebotes darstellt.

Seit Beginn ist die Verzahnung mit den Angeboten von Café Sprungbrett ein wesentlicher und vor allem geschätzter Aspekt der Arbeit, der sich in durchschnittlich geringeren beantragten Fachleistungsstunden widerspiegelt.

Klientinnen und Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens nutzen die täglichen Öffnungszeiten des Café Sprungbrett, um so ihrem Alleinsein zu entfliehen.

Die dadurch entstehenden Kontakte fördern die Teilhabe am Leben, wirken persönlichkeitsfördernd und -stabilisierend, bis hin zu einer erkennbaren Bereitschaft zur Suchtmittelreduktion und erhöhten Abstinenzbereitschaft.

4.2. Klientinnen und Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen

Im gesamten Jahr 2021 haben insgesamt 29 Klienten das Angebot in Anspruch genommen, zum 01.01.2021 waren 25 Klienten in der Betreuung, zum 30.06.2021 28 Klienten und zum 31.12.2021 nutzten 29 Klienten das Ambulant Betreute Wohnen, davon 10 Frauen und 19 Männer.

Die wöchentliche bewilligte Gesamtfachleistungsstundenzahl beträgt 50,92 Betreuungsstunden, das Stundenkontingent reicht von 1,5 bis zu 3,5 Stunden Betreuung pro Woche.

Hinzu kamen die indirekten Klienten bezogenen Leistungen wie z. B. fallbezogene Fahrzeiten, Antragserstellung oder Unterstützung bei Behörden- und Ämterangelegenheiten.

Insgesamt haben wir in 2021 2648 Betreuungsstunden geleistet.

Durch Klienten beendetes Ambulant Betreute Wohnen:	0
Wechsel in eine stationäre Wohneinrichtung:	3
Beendigung aufgrund mangelnder Mitarbeit:	0
Betreuungsziele erreicht:	1
Beendigung durch Tod:	2
Wechsel zu einem anderen Leistungsanbieter:	0
Sonstiges	1



4.3. Gruppen- und Freizeitaktivitäten

Die seit dem 1.Quartal 2010 durchgeführten Gruppenangebote für unsere Klientinnen und Klienten (das gesunde Kochen, gemeinsame Frühstücke und Ausflüge in die nähere Umgebung) im Ambulant betreuten Wohnen haben 2021 Corona bedingt nicht stattfinden können.

Die Gruppenmitglieder standen und stehen nach wie vor untereinander und mit den Betreuern in regelmäßigem telefonischen Kontakt.

5. Arbeitsbereich: AMITAS – Projekt für suchtkranke Senioren

Gemeinsam mit dem Haus Theresia und Bethel vor Ort entwickelten wir 2011 das damals bundesweit einmalige Modellprojekt AMITAS: Ambulante Intensivbetreuung in Kombination mit tagesstrukturierenden Maßnahmen und stationären Angeboten. Für den 01.01.2012 erhielten wir von den Kostenträger EN-Kreis und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe grünes Licht für dieses Projekt. Ziel ist es, sowohl abhängigkeitskranken Senioren über 65 Jahren wie auch krankheitsbedingt gealterte chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke (CMAs) unterhalb dieser Altersgrenze ein individuelles Angebot zur Vermeidung, Verkürzung oder Verzögerung der Aufnahme in einer stationären Alten- und Pflegeeinrichtung zu machen.

In Wohngemeinschaften auf dem Gelände vom Haus Theresia sind in 2012 ab dem 01.05. die ersten 4 Bewohner eingezogen. Das Haus Theresia stellt den Wohnraum, über eine Lebensmittelpauschale die notwendigen Mahlzeiten und organisiert für die Bewohner eine regelmäßige Tagesstruktur gemäß dem Leistungstyp 24 (LT 24). Sprungbrett übernimmt eine tägliche ambulante Intensivbetreuung mit 4 Fachleistungsstunden pro Woche/Bewohner. Seit 2013 sind alle vorhandenen 9 Wohngemeinschaftsplätze durchgehend belegt.

Neben vielen Arztbesuchen werden begleitete Einkäufe regelmäßig durchgeführt und auch vorhandene Angehörige persönlich oder per regelmäßigen Telefon- oder Briefkontakt in die Betreuung mit eingebunden. Aufgrund der sehr engagierten und tatkräftigen Arbeit durch die Mitarbeiter beider beteiligten Einrichtungen ist dieses Projekt auch in 2021 sehr erfolgreich weitergeführt worden.

6. Café Sprungbrett: Heimat und Zentrum für Suchtselbsthilfegruppen

Folgende Gruppen nutzten in 2021 (zeitweise) die Räume des Café Sprungbrett:

- Essgestörtengruppe
- Nachsorgegruppe
- AA Gruppe
- Gruppe „Mobbing und Sucht“
- Depressionsgruppe
- Freundeskreis
- Angehörigengruppe „raus aus der Co-Abhängigkeit“
- Bipolare Störungen



Nach Beendigung des Lockdowns Ende Mai 2021 haben sich einige Selbsthilfegruppen mit reduzierter Personenzahl wieder getroffen. Die Gruppenleiter haben mit Ihrer Unterschrift dafür gebürgt, dass die geltenden Hygienemaßnahmen eingehalten wurden.

7. Prävention

7.1. Entwicklung und Durchführung kommunaler Suchtkampagnen und Strategien

In Kooperation mit dem Caritas Suchthilfezentrum wurde in 2019 ein neues Konzept zur Prävention von Spiel- und Mediensüchten in der Stadt Hattingen erarbeitet. Dieses Konzept soll gefährdete und auffällig gewordene Schüler und Jugendliche, Eltern und Lehrer, Gruppenleiter in der Spielerselbsthilfe sowie Mitarbeiter einzelner städtischen Behörden (Jugend- und Sozialamt, Jobcenter, Jugendhilfe...) ansprechen. Mit Mitteln der Stadt sollen diese Zielgruppen für die Ursachen und Verläufe von Spiel- und Mediensüchten sensibilisiert werden. Diesbezüglich bieten seit Juni 2019 nach wie vor das SHZ und Sprungbrett wöchentlich eine offene Sprechstunde an.

7.2. Prävention und Hilfe im Bereich Spielsucht

Auch in diesem Bereich sind alle Fort- und Weiterbildungsangebote Corona bedingt ausgefallen.

Die während des Lockdowns und auch danach stark gestiegenen Hilfsanfragen wurden telefonisch, bei Treffen im Freien oder unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregelung bearbeitet.



8. Personal

8.1. Mitarbeiter

Beschäftigt sind ein Suchttherapeut mit Einrichtungsleitung (1,0 Stelle), des Weiteren eine Sozialpädagogin (1,0 Stelle), eine Dipl.-Sozialarbeiterin (0,5 Stelle ab dem 01.10.2018), eine Suchtkrankenhelferin (0,75 Stelle ab 01.05.2018), eine Assistentkraft (ab 01.10.2019, § 16e-Maßnahme gefördert vom Jobcenter) und ein Sozialwissenschaftler (1,0 Stelle). Hinzu kommen mit einem Stellenumfang von ca. 1,0 VZ eine Verwaltungskraft/ Suchtkrankenhelferin und drei Teilzeitkräfte.

8.2. Vorstand

Auch in 2021 arbeitete der ehrenamtliche tätige, personell unveränderte Vorstand konstruktiv und effektiv zusammen. Die regelmäßigen Vorstandssitzungen fanden in der Regel online statt.

9. Mitarbeit in Gremien

Unsere Mitarbeit in den verschiedensten Gremien auf kommunaler und regionaler Ebene fand im Jahr 2021 Corona bedingt online oder telefonisch statt.

9.1. Kooperation mit der Fachklinik Langenberg

Die bereits langjährige Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen der Fachklinik Langenberg hat sich in 2021 fortgesetzt. Diese ist in einem schriftlichen Kooperationsvertrag festgelegt. Dieser hat auch weiterhin Bestand nach der Trägerübernahme der Fachklinik durch die ev. Stiftung Tannenhof in 2013.

Die Vorstellungen der Versorgungsangebote von Sprungbrett in der Region Hattingen / Sprockhövel sind auch in 2021 Corona bedingt ausgefallen. Zielgruppe wären vornehmlich Patientinnen und Patienten aus unserer Region Hattingen/Sprockhövel.

10. Kooperation und Vernetzung

10.1. Externe Angebote im suchtmittelfreien Café Sprungbrett

Für viele Klienten ist es eine hilfreiche Unterstützung, an einem ihnen vertrauten Ort Kontakte pflegen zu können. Von daher versuchen wir im unserem Hause Steinhagen 19 präsent zu sein. So nutzen 2021 die Selbsthilfegruppen nach dem Lockdown beispielsweise in Form einer Infostunde im Café Sprungbrett die Möglichkeit, Informationen über ihre Arbeit geben zu können.

Gleiches gilt für einzelne Mitglieder von Selbsthilfegruppen, die über die offiziellen Gruppenstunden hinaus für Interessierte und ihre Mitglieder telefonisch oder



persönlich zu Einzel- oder Vorgesprächen, oder auch Soforthilfe bei Krisensituationen als Ansprechpartner bereitstehen.

Den Hilfesuchenden kann so innerhalb der vertrauten Umgebung des Cafés der Weg zu den weiterführenden Hilfen bereitet werden.

Neben den professionellen Bausteinen psychosozialer Versorgung ist die Selbsthilfe ein weiterer und ebenso wichtiger Baustein.

11. Veranstaltungen in 2021

2021 haben Corona bedingt keine Veranstaltungen stattgefunden.

12. Ausblick

Das Anhalten der Pandemie hat im Jahr 2021 weiterhin zu erheblichen Einschränkungen des Lebens geführt und auch uns in unserer Arbeit in vielen Bereichen begrenzt. Durch die erneute Schließung des Cafés wurde vielen Menschen die tägliche Anlaufstelle genommen und somit auch die stützenden sozialen Kontakte sowie der zwischenmenschliche Austausch.

An der Erweiterung der Angebote im Ambulant Betreuten Wohnen wird weiterhin vonseiten des Teams mit viel Engagement gearbeitet. Nach Abnahme der Wohnplätze im Haus Theresia durch die WTG-Behörde werden wir weiteren sieben Menschen eine Intensivbetreuung anbieten können. Die erforderliche Akquise und anschließende Begleitung der neuen Bewohner wird ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in 2022 sein.

Weiterhin begleiten werden uns in diesem Jahr das neue BTHG und die Neuauflage der Bedarfsermittlung durch BEI-NRW sowie die Vertiefung der Arbeit mit Spiel- und Mediensucht.

13. Ziele und Aufgaben für 2022:

Vertiefung der Zusammenarbeit mit bereits vorhandenen Kooperationen und Ausweitung der bestehenden Vernetzung

Ausbau des Ambulant Betreuten Wohnens für sucht- und psychisch kranke Menschen

Aufstockung der Wohnplätze im Haus Theresia im Rahmen des Modellprojektes AMITAS mit unserem Kooperationspartner Theresia Albers gGmbH

Ausbau der ambulanten Angebote und der Prävention für Spieler und anderer Verhaltensüchter

Weiterführung unseres Qualitätsmanagements.



Hattingen im Januar 2021

Britta Vahrenholt
Einrichtungsleitung Sprungbrett e. V.

